schlüpfen bei der Zucht anfangs Juni, in der Natur Ende Juni. Trotz Anwendung verschiedener Methoden hat man bei der Ueberwinterung der Raupen stets große Verluste: auch im Freien sind es die Ameisen, welche den kleinen Raupen stark zusetzen.

Bei den *laetaria* einzelne Formen zu benennen, halte ich kaum für berechtigt, da dieselben, wie erwähnt, in der Farbe variieren und alle Tiere von selbst heller werden.“

Cossus osthelderi spec. nov.

Franz Daniel, München.

Dieses außerordentlich auffallende Tier gleicht einem kleinen *cossus* L. mit cremeweißer Grundfarbe aller Flügel.

Flügelschnitt etwas breiter, Apex des Vfl. stumpfer; Spannweite 51 bzw. 55 mm; Vfllänge 25 bzw. 27 mm. Die Zeichnungsanlage aller Flügel ober- und unterseits bei den beiden erhaltenen ♂ ebenso stark variierend wie dies auch bei *cossus* üblich ist, im Mittelfeld etwas reicher schwarz gestrichelt, wie bei diesem. Infolge der hellen Grf. treten alle Querstriche besonders auch auf den Hfl. und unterseits sehr deutlich hervor.

Kopf, Thorax und Abdomen wie Grf., letzteres schlanker wie bei *cossus*. Halskragen nur als schwarzer Streif angedeutet, gelber Rand fehlend. Fühlergeißel cremeweiß, Kammzähne länger wie bei *cossus* und schwarz.

Zwei ♂ gefangen im Juni 1932 im Nord-Amanus, Dül-Dül Dagh beim Dorfe School von einem einheimischen Sammler. Abbildung erfolgt in einer Fortsetzung der Fauna von Marasch.

Typ. et Cotyp. in coll. m.

Herrn Regierungspräsidenten Osthelder freundlichst zugeeignet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Daniel Franz

Artikel/Article: [Cossus osthelderi spec. nov. 95](#)